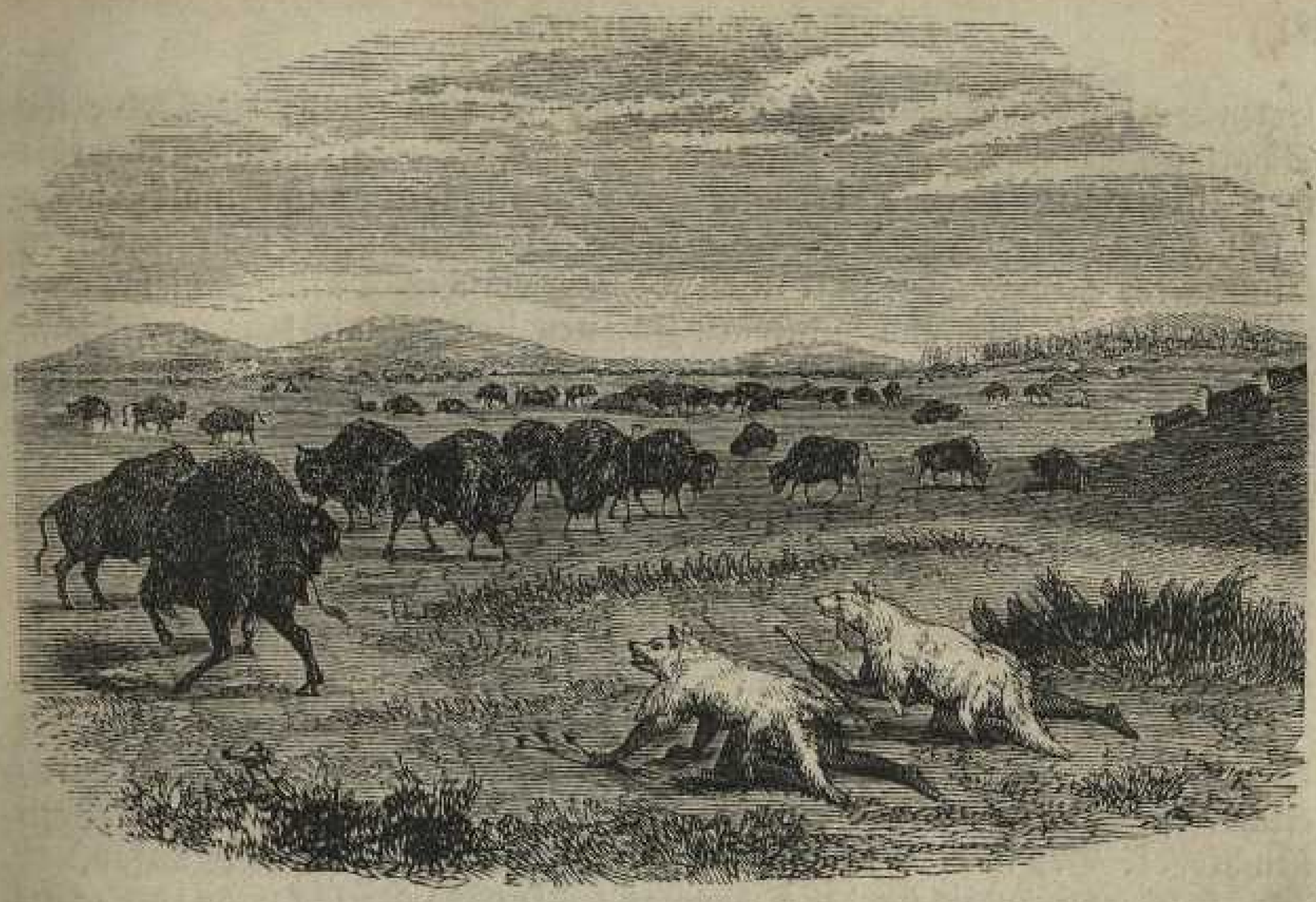

Wellen-Prairie.

Der wilde Westen.

Nehmet nach diesen Schilderungen jetzt die Karte von Amerika zur Hand, und blicket auf das nördliche Festland desselben. Im Meerbusen von Mexico wird Euch leicht die Mündung des Mississippi bemerklich werden. Geht an diesem Riesenflusse stromaufwärts bis dahin, wo der Missouri sich mit ihm vereinigt. Dort findet Ihr St. Louis, die Stadt, bei welcher unsere Erzählung beginnt. Von hier aus zieht eine gerade Linie nach Westen hinüber, bis Ihr auf die mächtigen Gebirgsrücken trefft, welche Nord-Amerika durchziehen! Es sind hier die Ausläufer der Oregon- oder Felsengebirge, deren höchste Gipfel mit Schnee bedeckt uns entgegenleuchten. St. Fee liegt an den Abdachungen dieser Berge. Wir haben einen Landstrich vor uns, noch einmal so breit als ganz Deutschland!

Ihr blickt auf ein Land, das nicht gefurcht ist durch menschliche Hände, und selbst die zerstörende Zeit hat nach Jahrtausenden nicht die Spuren der unentweihten Ursprünglichkeit zu verwischen vermocht, in welcher seit dem ersten Schöpfungstage sich die Landschaft befindet. Ihr werdet dort nach einem Schauplatze geführt, auf welchem die Menschen wie die Begebenheiten neu sind, in ein Land mit wunderbaren Reizen und düsteren Eigenthümlichkeiten, selten betreten von den Abenteurer-Zügen, deren Richtung der Westen ist. So denkt Euch denn zunächst eine freie Ebene, mit unbegrenzter Aussicht nach allen Seiten, nur umspannt von den blauen Bogen des Himmels. So weit das Auge schweifen kann, sieht es einen Blumenteppich vor sich! Alle Farben sind ver-